

Kurzer geschichtlicher Überblick der Pfarrei Flims - Trin



Ab dem Jahr 1925, als immer mehr Kurgäste nach Flims kamen und über hundert katholische Einwohner in Flims lebten, wuchs der Wunsch nach einer eigenen Kirche. Die grösste Herausforderung stellte dabei die Beschaffung der finanziellen Mittel dar. Im Winter 1933 /34 konnte mit dem Bau der Kirche nach den Plänen des Architekten P. A. Furger aus Luzern und unter der Bauleitung von J. Ulrich Coray aus Ilanz begonnen werden.

Nach der Konsekration im Jahr 1936 erfolgten des Öfteren Erneuerungen und Ausbesserungen. 1947 wurden vom Bildhauer Josef Gasser aus Lungern die Kreuzwegsstationen gekauft, 1965 fand der feierliche Aufzug der vier Glocken statt und seit 1972 gibt es moderne, farbige Kirchenfenster von Lukas Düblin. 1989 wurde eine Gesamtrenovation nötig, die dem Innern der Kirche das heutige Aussehen verlieh. Dabei hielt auch die heutige Orgel des Orgelbauers Arno Caluori aus SAYS Einzug.

Zur Innenansicht der Kirche St. Joseph: Ein grosser Naturstein (Hinterrheinquarzit) fällt beim Betreten der Kirche zuerst ins Auge. Er unterstützt die zentrale Bedeutung des Allerheiligsten im Tabernakel. Die angegliederten Gittertüren mit Scheinperspektive knüpfen an die Tradition des Chorgitters und unterteilen den langen Chorraum. Der hintere Teil ist seit dem Jahr 2002 mit einem Taufstein versehen und dient als Ort der Taufe.



Im Jahr 2010 zählte die Pfarrei Flims-Trin ca. 1250 Mitglieder, davon wohnen 900 in Flims, 350 in Trin. Die Gottesdienstzeiten sind regelmässig jeweils am Samstag um 18.15 Uhr und am Sonntag um 10 Uhr. Die Liturgie wird in deutscher Sprache gefeiert. Viele weitere Anlässe beleben die Pfarrei, die im Pfarrblatt und auch auf www.kath-flims-trin.ch publiziert werden.

Wir glauben, dass Christus die Antwort auf die Sehnsucht der Menschen ist, auf die Fragen der modernen Gesellschaft und auf die Nöte der Welt. Es würde uns freuen, Sie bei einem unserer Angebote kennenzulernen. Die Kirche St. Joseph ist rollstuhlgängig und für alle gut begehbar, weil sie ohne Stufen erreicht werden kann.